

MITTLINKS

April 2019
Nr. 9

DIE LINKE.

Fraktion in der
Bezirksversammlung HH-Mitte

2014–2019

DIE LINKE.

Fraktion in der
Bezirksversammlung HH-Mitte

Liebe Leserin, lieber Leser,

Unser Motto des Wahlprogramms zur Bezirkswahl 2014 war:
Die soziale Spaltung überwinden – Solidarität schafft Hoffnung

Wir hoffen, dass wir als Fraktion der Partei DIE LINKE Hamburg-Mitte einen kleinen Beitrag mit unserer Arbeit in der Bezirksversammlung und ihren Ausschüssen und Beteiligungsgremien in diesem Sinne getan haben.

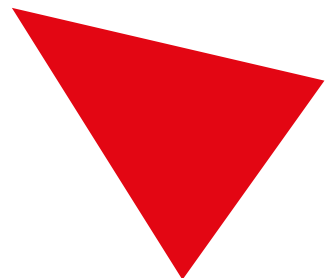
Mit dieser Ausgabe unseres Informationsblattes wollen wir ein schlaglichtartiges Bild unserer Aktivitäten aus den letzten fünf Jahren geben.

*Wir wünschen eine aufschlussreiche Lektüre,
die Redaktion*



Inhalt

- 4** **Rückblick**
- 7** **Plenarsaal**
- 8** **Fraktionsvorsitzende: Christine Detamble-Voss**
- 9** **Stellv. Fraktionsvorsitzender: Stefan Dührkop**
- 10** **Das Frenssen-Haus**
- 12** **Gegen das Vergessen**
- 14** **Öffentlichkeitsarbeit**
- 16** **Wilhelmsburg (Kinderfest)**
- 18** **Jahresempfänge**
- 20** **Jährliche Klausuren**
- 22** **Nichtwähler**
- 24** **Mitteilungen der Fraktion**
- 25** **Stellungnahmen der Fraktion**
- 26** **Unser Fahrrad**
- 27** **Gruppenfoto vor unserem Büro**



Ein Rückblick

Erfahrungen unseres Fraktionsmitgliedes Ina Morgenroth in der Bezirksversammlung

So viel schon einmal vorab: Es waren 5 spannende, ereignisreiche, lehrreiche, anstrengende, stressige, zuweilen auch nervige Jahre, an denen ich gewachsen bin und die mich glücklicher gemacht haben als ich mir zuvor hätte vorstellen können).

Ich kam zur Bezirksversammlung „wie die Jungfrau zum Kinde“. Im Januar 2014 bin ich in DIE LINKE eingetreten. Im Mai 2014 fand ich mich als Fraktionsmitglied wieder. Was war passiert? Von dem Aufruf, man solle sich doch noch einmal überlegen, ob man sich nicht zu einer Solidaritäts-Kandidatur durchringen könne, fühlte ich mich angesprochen. Solikandidatur – da kann mir ja nix passieren, mach ich! Dachte ich... Kurzum: Ich wurde letztlich auf der Bezirksliste nach vorn gewählt und zog in die Bezirksversammlung ein. Gewählt ist gewählt! Und ein bisschen stolz war ich ja schon, obwohl ich bis heute nicht weiß, was zu meinem „Wahlerfolg“ geführt hatte. Mich kannte ja eigentlich noch keiner in der Partei. Die Umstände, dass ich weiblich und noch recht jung bin und mein Beruf als Sozialarbeiterin haben aber sicherlich ihre Wirkung auf dem Stimmzettel nicht verfehlt.

Und schon ging es los. Viele der Mitglieder anderer Fraktionen waren alte Hasen. Die machten einfach da weiter, wo sie in der letzten Legislatur aufgehört hatten. Aus unserer Fraktion gab es streng genommen nur eine, die bereits in der vorhergehenden Fraktion Erfahrungen gesammelt hatte. Wir waren also fast alle Frischlinge. Nichts desto trotz haben wir uns besonders zu Beginn mit Elan in die Arbeit gestürzt, Anträge geschrieben, Ziele gesetzt. Manch einer von uns wurde recht schnell desillusioniert. Unsere Anträge gingen nicht durch, fanden keine Mehrheiten, wurden abgebügelt. Konnten wir denn gar nichts erreichen? Produzierten wir für die Mülltonne? Ich für meinen Teil kann sagen, dass ich es immer wichtig fand und weiterhin äußerst wichtig finde, dass wir als Linke auf vernachlässigte Themen aufmerksam machen, Kritik üben, auf Problemlagen und Lücken hinweisen, den Finger in die Wunde legen. Genau das haben wir mit unseren Initiativen, Anträgen und Anfragen gemacht. Wenige, wenn mich nicht alles täuscht nur zwei unserer Anträge in der BV, fanden politische Mehrheiten. Dennoch hatten wir das Thema benannt, klar und offensiv. Es war nicht mehr tot zu schweigen, es wurde ausgesprochen. Und das ist vielleicht eine unserer wichtigsten Aufgaben als Oppositionspartei, den Mund aufzumachen! Dafür lohnt es sich meiner Ansicht nach auch weiterhin in den Parlamenten zu kämpfen. Wir produzieren nicht für die Tonne – wir stoßen damit gesellschaftliche Diskussionen an!

Gut OK, mal etwas weniger pathetisch: Auf Bezirksebene läuft das alles natürlich viel kleiner ab. Da beschäftigt man sich dann schon mal eine Stunde lang mit Flaschencontainern, die beim Einwurf zu laut sind, mit Toilettenhäuschen zum Schlagermove, die zu wenige sind und Plastikbechern auf dem Weihnachtsmarkt, die eigentlich abgeschafft wurden. Das ist das tägliche Geschäft auf Bezirksebene. Aber man darf auch mitentscheiden, wenn es um große Bauvorhaben in Mitte geht, wenn Mittel an Kulturinstitutionen vergeben werden oder öffentliche Flächen an große Events.

Welche Eigenschaften sind wichtig, wenn man Mitglied der Bezirksfraktion ist?

► Einen langen Atem und Durchhaltevermögen

5 Jahre sind eine lange Zeit, da ändern sich manchmal ganze Lebenszusammenhänge und –konzepte. Am Ende der Legislatur war, so mein Eindruck, nicht nur bei mir, sondern auch bei einigen anderen aus der Fraktion die „Luft raus“. Über 5 Jahre hinweg, die „Brüllaffen“ und „Alphamännchen“ aus manch anderen Fraktionen zu erdulden, zuzusehen, wie unsere Anträge abgebügelt werden, den Mut nicht zu verlieren und schlicht motiviert zu bleiben, waren die größten Herausforderungen, die sich mir stellten. Auch sollte man die Angriffe der anderen Fraktionen, die man sich in so manchen Sitzungen anhören muss, nicht persönlich nehmen. Es gehört anscheinend zum politischen Geschäft, Andere „dumm“ dastehen lassen zu wollen. Jedes Parlament, auch die kleine Bezirksversammlung dient der Produktion einiger Menschen, die sich wohl als „Anführer“ fühlen dürften – Politik ist immer auch eine Bühne. Wenn der Vorhang fällt, sollte man wieder Privatmensch sein und sich das Theaterstück nicht allzu nahe gehen lassen.

► Zeit

Wenn man diesen „Bezirksjob“ gut machen will, ist man in den Abendstunden ca. 3 mal pro Woche unterwegs, so meine Erfahrung. Es sind nicht allein die Ausschüsse, die man besuchen muss: Die Stadtteilgruppe, BMVen, Landesparteitage, Stadtteilkonferenzen, Runde Tische, BürgerInnen-Initiativen, Vereine im Stadtteil und auf Bezirksebene – man „bespielt“ viele Ebenen und sollte sich auch dort einbringen. Um gute Politik zu machen, muss man unterwegs sein und die Bedürfnisse der Menschen kennen. Ich musste einsehen, dass ich mit einem Vollzeit-Job und der Arbeit in der BV überfordert war. Andere hätten das vielleicht geschafft, aber ich habe meine Arbeitszeit auf 32 Stunden reduziert, um gegen 16 Uhr das Büro verlassen zu können und an allen politischen Terminen teilnehmen zu können. In einer eher kleinen Fraktion wie wir es sind, kann man die Anforderungen nicht auf so viele Köpfe wie in großen Fraktionen verteilen. Die tolle und unverzichtbare Arbeit der zugewählten BürgerInnen erleichtert Vieles, aber kann einem die eigene Verantwortung nicht abnehmen.

► **Spaß am Schreiben oder am Reden vor größeren Gruppen**

Eines von beidem sollte man gerne machen, denn ein Großteil der Parlamentsarbeit besteht genau darin. Man muss nicht alles können, es gibt immer Menschen, die lieber schreiben und welche, die besser reden können. Oder man hat andere Stärken, die dem politischen Geschäft dienen. Man sollte sich im Klaren darüber sein, wo die eigenen Stärken und Schwächen liegen.

► **Die Bereitschaft, sich ins Haushaltsrecht und andere verwaltungstechnische Abläufe einzuarbeiten**

Diese Bereitschaft fehlte mir immer und ich habe in den ganzen Jahren nicht die Motivation gefunden, mir das anzueignen. Da gab es in unserer Fraktion viel Versiertere. Trotzdem ein Manko von mir, denn sich auf den Schultern der Anderen auszuruhen, ist keine faire Alternative.

► **Soziales Gespür**

Einer unserer größten Erfolge ist meiner Ansicht nach, dass wir uns nie haben spalten lassen. So unterschiedlich unsere Charaktere in der Fraktion auch waren und so oft wir auch gestritten haben, wir haben es geschafft, über 5 Jahre hinweg stabil miteinander zu arbeiten. Das gelingt nicht allen Fraktionen und da bin ich auch ein bisschen stolz auf uns. Das geht jedoch nur mit Rücksicht, Verständnis und ein klein wenig sozialem Gespür. Wenn eine Fraktion „auseinanderfliegt“ ist das das größte Geschenk, das man den konkurrierenden Fraktionen machen kann. Die Außenwirkung, besonders unserer Linksfractionen ist ungemein wichtig. Allzu oft werden wir als die Spinner und Sozialromantiker abgetan, die man eh nicht ernst nehmen muss. Also haben wir uns immer wieder vertragen. Damit ärgert man sie am meisten.

Ein wenig Kritik zum Schluss soll auch nicht fehlen: Vieles hätte besser laufen können. Die Zusammenarbeit mit der Bürgerschaftsfraktion, zum Beispiel oder mit den zugewählten BürgerInnen in den Regionalausschüssen. Wir hätten mehr größere Initiativen starten können, wir hätten abgelehnte Anträge offensiver noch einmal einbringen können. Wir hätten mehr Anträge schreiben können, insbesondere im Sozialausschuss thematisch mehr Gas geben müssen (diese Verantwortung schreibe ich mir ganz persönlich zu). Wir hätten so Vieles besser machen müssen und können. Aber eine nächste Fraktion muss ja auch noch was tun, nicht wahr?!

Für mich ist nach 5 Jahren Arbeit in der Bezirksfraktion Schluss. Ich habe im vergangenen Jahr eine kleine Tochter bekommen. Beruf, Familie und Bezirksversammlung unter einen Hut zu bekommen, traue ich mir nicht zu.

Vor der neu zu wählenden Fraktion liegt eine arbeitssame Zeit, doch diese Arbeit lohnt sich. Mir hat sie eine der spannendsten Jahre meines Lebens beschert und ich habe durch sie viele neue, tolle Menschen kennengelernt, die mich seither und hoffentlich noch sehr lange begleiten. Das ist vielleicht das Beste daran.

Der Neue

Stimmungsbild aus dem neuen „Plenarsaal“
der Bezirksversammlung in der Caffamacherreihe.



Foto: Maureen Schwalke

Hier residiert seit letztem Jahr das Bezirksamt und seine Volksvertreter.
Vorher saßen wir ja im Klosterwall. Gleich vorne links haben wir unsere
Plätze!

Christine Detamble-Voss

Fraktionsvorsitzende

Wir sind in der Legislaturperiode von Mai 2014 bis April 2019 mit sieben Abgeordneten – drei Frauen und vier Männer – in die Bezirksversammlung gewählt worden.

- Dieses Bild zeigt unsere Fraktionsvorsitzende, Christine Detamble-Voss, auf einer Diskussionsveranstaltung. Wir finden, dass dieser Schnappschuss sie sehr gut wieder spiegelt. Christine hat sich immer engagiert für Gleichberechtigung aller Menschen eingesetzt. Ob Hautfarbe oder Herkunft, ihr Urteil geht vom Menschen aus. Das ist gelebte Solidarität für Glaubensfreiheit oder für die Rechte von Minderheiten; kurz: in allen Fragen die das Menschliche in den Mittelpunkt der Betrachtung stellt.



Stefan Dührkop

Stellvertretender Fraktionsvorsitzender

Die Veddel ist sein Leben!

WEIL MEIN
FEIERABENDBIER
AM DEICH
AM BESTEN
SCHMECKT

Stefan Dührkop
Abgeordneter der Bezirksversammlung Mitte

Verliebt
ins Viertel
.Hamburg

Das Frenssen-Haus

Eine sehr aufmerksame Bürgerin machte unsere Fraktion auf das Frenssen-Haus in der Ferdinandstraße 6, mitten im Stadtzentrum, aufmerksam.

Gustav Frenssen, Schriftsteller und überzeugter Nationalsozialist der ersten Stunde, der sich in seinen Schriften für radikale Maßnahmen der Eugenik und Euthanasie aussprach, unterstützte die Judenverfolgung und den Vernichtungskrieg des NS-Regimes. Das Haus, welches ihm zu Ehren gewidmet wurde, enthielt bis dato keinerlei Hinweis auf die politischen Hintergründe und menschenverachtenden Einstellungen seines Namensgebers. Auch die Eigentümerin, die Alfred-Töpfer-Stiftung, schien sich darüber nicht im Klaren zu sein. Durch einen Antrag in der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte konnte die Linkfraktion erwirken, dass ein Hinweisschild am Haus angebracht wurde, welches die BürgerInnen über die geschichtlichen Zusammenhänge informiert. Die Töpfer-Stiftung war nach Bekanntwerden des politischen Hintergrundes sehr bemüht, mit der Bezirksfraktion zusammen zu arbeiten und brachte das Hinweisschild an, welches nun seit über einem Jahr für Aufklärung und kritische Auseinandersetzung mit Frenssen und seiner nationalsozialistischen Ideologie sorgt.

► Text und Foto: Ina Morgenroth

Das Frenssen-Haus wurde 1908/09 als Kontorhaus für den Kaufmann Ferdinand Beuleke nach Entwürfen des Architekten Heinrich Fehmer erbaut. Benannt wurde es nach dem Schriftsteller Gustav Frenssen (1863-1945), an den auch ein von dem Bildhauer August Henneberger geschaffenes Bronze-Porträtrelief im Vestibül erinnert. Seit dem großen Erfolg seines Romans „Jörn Uhl“ (1901) gehörte Frenssen, der der „Heimatkunstabewegung“ verbunden war, zu den meistgelesenen deutschen Autoren. Politisch vertrat er zunächst nationalsoziale Auffassungen. Ein großer Teil seiner Werke ist von völkisch-nationalistischem und rassistischem Gedankengut geprägt. Mit seinem einflussreichen Roman „Peter Moors Fahrt nach Südwest“ (1906), der auch als Schullektüre Verwendung fand, rechtfertigte er den Vernichtungskrieg der deutschen Kolonialtruppen gegen die aufständischen Herero. Ab 1932 trat Frenssen als einer der prominentesten und unnachgiebigsten Propagandisten nationalsozialistischer Ideologie hervor. Er setzte sich für Antisemitismus und Judenverfolgung ein und unterstützte die Euthanasiepolitik der Nationalsozialisten.

Die gemeinnützige Alfred Toepler Stiftung F.V.S. hat das „Frenssen Haus“ 1964 unter diesem Namen erworben. Das Haus steht seit 2006 unter Denkmalschutz. Eine Veränderung auch des Reliefs „Frenssen Haus“ über dem Portal ist seitdem nicht mehr möglich.

Zeitgemäßer Denkmalschutz setzt heute nicht auf die Beseitigung von Geschichte, sondern auf die kritische Kommentierung und Distanzierung, wo erforderlich.

Die Alfred Toepler Stiftung F.V.S. als Eigentümerin des Gebäudes distanziert sich ausdrücklich von der ehrenden Namensgebung des Gebäudes als „Frenssen Haus“ und führt sie in ihrem Geschäftsverkehr nicht mehr fort.



Gegen das Vergessen

Im Jahre 2013 initiierte die Linksfraktion im Regionalausschuss Billstedt ein Projekt zur Aufwertung des Gedenksteines für die Widerstandskämpfer im Bereich Billstedt/Horn/Billbrook die sich dem Naziregime entgegen stellten und dafür mit ihrem Leben zahlen mussten. Dieses wurde damals einstimmig beschlossen.

Gegen das Vergessen – Zur Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus

Dieser Gedenkstein erinnert an den Widerstand und die Verfolgten zur Zeit des Nationalsozialismus.

„Wer vor der Vergangenheit die Augen verschließt wird blind für die Gegenwart“

Mit diesen Worten Richard von Weizsäckers wird in Billstedt der Widerstandskämpferinnen und -kämpfer gegen den Hitlerfaschismus gedacht. Sie gelten in Billstedt insbesondere für:

Katharina Corleis
John Tretien

Josef Florczak
Adolf Rembte
Kurt Vorpahl

Fiete Schulze
Willi Winkelmann

Und allen Unbekannten im Widerstand in Billstedt/Horn und Billbrook

Widerstand in Billstedt

Nach der nationalsozialistischen Machtübernahme wurde in Billstedt die Arbeiterbewegung brutal zerschlagen. Doch es regte sich auch Widerstand. So wurde die Vervielfältigung und der Vertrieb der Broschüre „Konzentrationslager Oranienburg“ von einer SPD-Zelle in Billstedt organisiert. Solidarität mit Zuspruch und kleinen Geldbeträgen waren Formen des Alltagswiderstandes. Damit unterstützten Nachbarn und Betriebskollegen Familien von Verhafteten und Getöteten. Der Reichstagsbrand in Berlin in der Nacht auf den 28. Februar 1933 und Hindenburgs „Verordnung zum Schutz von Volk und Staat“ hatten auch Auswirkungen auf Mitglieder der Kommunistischen Partei. Viele von ihnen wurden bereits in den ersten Monaten des Jahres 1933 verhaftet oder getötet. Wer konnte, kämpfte im illegalen Untergrund oder vom Exil aus weiter. Später schlossen sich einige Mitglieder den Internationalen Brigaden in Spanien an.

Dieser Text wurde in Zusammenarbeit VVN-BDA und der Geschichtswerkstatt Billstedt erarbeitet. Ziel war es vor allem an die bekannten Widerstandskämpfer zu erinnern. Die CDU lehnte diesen Textentwurf ab, da hier der Name Fiete Schulze erwähnt wird. Es dauerte noch einmal 2 Jahre bis die Finanzierung endlich durchgesetzt werden konnte. Im Juni 2017 wurde die Gedenktafel zusammen mit dem VVN-BDA eingeweiht.

► Text und Foto: Wolfgang Strauß



Öffentlichkeitsarbeit

Die Aufstockungspläne des Luftschutzbunkers in der Feldstraße in St. Pauli haben hohe Wellen im Stadtteil geschlagen. In der Linken haben wir heftig mitdiskutiert. In den Parlamenten und den außerparlamentarischen Initiativen haben wir und kräftig eingemischt.

Hier wollen wir hier einmal einen Teil unserer Öffentlichkeitsarbeit zeigen: die Pressemitteilung. Wir haben in der Fraktion einen eigenen Presseverteiler, in dem Adressen von Publikationsorganen, die hauptsächlich in unserem Bezirk Verbreitung finden eingepflegt sind; aber auch Kontaktadressen darüber hinaus. An diesen Personenkreis versenden wir unsere Stellungnahmen zu aktuellen Themen.

Für unsere Öffentlichkeitsarbeit ist unser ehemaliges Fraktionsmitglied Sandra Clemens verantwortlich.

Pressemitteilung

DIE LINKE.
Fraktion in der
Hamburgischen Bürgerschaft

Hamburg, 5. Juli 2016
WP 21/#546

Feldstraßenbunker: DIE LINKE beantragt geheime Abstimmung

Die Fraktionen von SPD und Grünen in der Bezirksversammlung Mitte haben sich mit knapper Mehrheit für die umstrittene Aufstockung des Luftschutzbunkers an der Feldstraße ausgesprochen. „*Sie haben sich von den vielen Versprechungen blenden lassen*“, kritisiert **Heike Sudmann**, stadtentwicklungspolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE in der Hamburgischen Bürgerschaft. „*Des Bunkers Kern ist eben nicht die vielbeschworene Nutzung durch den Stadtteil. Denn der braucht weder eine riesige Eventhalle noch mehr Hotelnutzung. Wäre von vornherein diese kommerzielle Nutzung als Hauptzweck benannt worden, hätte es sicher keine Unterstützung für die Pläne gegeben.*“

„*Diesen Plan des Investors als ‚Geschenk an die AnwohnerInnen‘ zu verkaufen ist ein schlechter Witz*“, ergänzt **Christine Detamble-Voss**, Vorsitzender Fraktion DIE LINKE in der Bezirksversammlung Mitte. „*Die Grünanlage in dieser Höhe ist nicht mal eben so zu erreichen, von einem Park zu sprechen ist bei der Größe ein schlechter Witz. Die Begründung des Bunkers war von Anfang an ein Werbegag.*“

Angesichts des knappen Ergebnisses innerhalb der Fraktionen von SPD und Grünen wird die Bezirksfraktion DIE LINKE heute Abend eine geheime Abstimmung beantragen. „*Ich hoffe, dass doch noch die Vernunft und damit der Stadtteil über die Profitinteressen siegt*“, so Christine Detamble-Voss.

Kontakt: Florian Kaiser, Pressesprecher, Telefon 040 / 42 831 2445, Mobil 0160 / 9857 4945
Telefax 040 / 42 831 2255, pressestelle@linksfraktion-hamburg.de, www.linksfraktion-hamburg.de
DIE LINKE. Fraktion in der Hamburgischen Bürgerschaft, Rathausmarkt 1, 20095 Hamburg

Foto: Creative Commons https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Fraktion_IV_Feldstra%C3%9Fe_Hamburg.jpg

Kinderfest in Wilhelmsburg

Zu unserer Arbeit vor Ort gehört nicht nur die Menschen für unsere politischen Ziele zu gewinnen, sondern mit denen, die sich keinen Urlaub leisten können ein Kinderfest zu veranstalten und das ist hier in Wilhelmsburg schon Tradition. Im letzten Jahr feierten Groß und Klein gemeinsam zum achten Mal das Kinderfest im Freizeithaus Kirchdorf Süd.

Gerade die Menschen mit niedrigem Einkommen sind von der Politik der anderen Parteien allein gelassen, denn diese Parteien vertreten nicht die Menschen die



kaum ihre Miete bezahlen können, oder eine zusätzliche Arbeitsstelle annehmen müssen, damit ihr Existenzminimum gesichert ist. Für diese Menschen setzt sich die Linke ein. Gerade in Wilhelmsburg, einem Stadtteil der besonders von Kinderarmut betroffen ist, versuchen wir durch unsere Argumente die Menschen davon zu überzeugen, dass es so nicht weitergehen kann und nur eine starke Linke die Interessen dieser Menschen verbessern kann.

► Text und Foto: Ronald Wilken



Borgfelder Straße 83
20537 Hamburg
Telefon 28 57 69 08
Fax 28 57 69 09

DIE LINKE.

Fraktion in der
Bezirksversammlung HH-Mitte

www.linksfraktion-hamburg-mitte.de
fraktion@linksfraktion-hamburg-mitte.de

DIE LINKE HAMBURG-MITTE
lädt alle Interessierten ein zum

Jahresempfang

Sonntag, 7. April 2019

von 11–15:00 Uhr

KLUB, Besenbinderhof 62

20097 Hamburg

Programm

Begrüßung durch unseren stellvertretenden
Fraktionsvorsitzenden **Stefan (Teddy) Dührkop**

Gastreferent: **Rolf Geffken** stellt sein neues
Handbuch zum Arbeitsrecht vor

Kulturbeitrag: **Kai Degenhardt** (Liedermacher)

Jahresempfang

Links steht unsere aktuelle Anzeige für den Jahresempfang am 7. April 2019. Mit diesen Empfängen wollen wir unsere Wähler direkt ansprechen, damit sie sich über die alltäglichen Aufgaben und Möglichkeiten in der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte informieren können.



Das Foto gibt einen Einblick in einen unserer Jahresempfänge – hier war es der, den wir 2018 durchgeführt haben und zwar den wir in der Ganztagschule Am Hafen/St.Pauli. Unser Ziel war und ist es jeden Stadtteil im Bezirk Hamburg Mitte mindestens einmal „zu besuchen“. Wir waren nun schon in St. Pauli, St. Georg, Billstedt, Finkenwerder, Wilhelmsburg, auf der Veddel, in Horn und Hamm.

Neben einem Gastreferenten haben wir auch jedes Mal einen Kulturbeitrag angeboten. Das war nicht immer Musik, wir hatten auch schon Theatergruppen, die für und mit uns interaktiven Spielspaß entwickelt haben.

In Klausur

Jedes Jahr in der parlamentarischen Sommerpause hat die Fraktion eine Klausur durchgeführt. Wir wollen Ihnen mit einmal ein paar Stimmungsbilder davon zeigen, damit sie einen Eindruck von diesen Treffen haben.

Zum einen ist so eine Klausur sinnvoll, um den Zusammenhalt der Fraktion mit ihren zugewählten Bürgern und der Partei zu festigen. Zum Anderen hat so ein Wochenende natürlich auch eine inhaltliche Bedeutung: Wir reflektieren unsere bisherige Arbeit und planen für die kommenden zwölf Monate, was wir im Rahmen der Möglichkeiten, die uns das Bezirksverwaltungsgesetz bietet, machen können und wollen.

Diese Arbeitsweise hat sich seit dem DIE LINKE in der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte gewählt wurde – also seit 2008 – bewährt und wir wollen sie auch beibehalten.





Alle Fotos: Maureen Schwalke

Wie erreichen wir die vielen Nichtwähler?

**DIE LINKE ist u.a. angetreten die vielen
von den Parteien enttäuschten Menschen zu erreichen**

Hier wollen wir einmal zeigen,
welche Überlegungen wir uns
unter Anderem im Jahre 2014
gemacht haben.

Diese Variante haben wir dann
doch nicht umgesetzt.

Was meinen Sie:
hätten wir es tun sollen?

**Nicht zu
wählen,
bewirkt nichts!**

DIE LINKE.

BEZIRKSVERBAND HAMBURG-MITTE

**FÜR EIN SOZIALES
HAMBURG**

www.dielinke-hamburg-mitte.de

WSDP - quamei daei ero conne vnuuio deaboy am tuila a55

Um- und Nachbesetzung

Für die Besetzung der Fach-, Regional- und eventueller Sonderausschüsse ist die Bezirksversammlung bzw. an deren Stelle der Hauptausschuss zuständig.

Die Mitteilungen werden über die Geschäftsstelle der Fraktion an die Verwaltung (Innerer Service) per Mail an das entsprechende Funktionspostfach übermittelt. Für die Besetzung der Sanierungs-, Stadtteil- und Quartiersbeiräte ist der Stadtplanungsausschuss zuständig. Von der Gremienbetreuung werden Informationen über das verwaltungsinterne Internetprogramm Allris, die Verschwiegenheitspflicht und die Amsträgereigenschaften zur Verfügung gestellt.

Hier haben wir eine Mitteilung für die Besetzung des in diesem Jahr neu eingerichteten Sanierungsbeirats Billstedt – Zentrum zur Anschauung beigefügt.

Über das Fraktionsbüro können alle von der Fraktion benannten oder gewählten Neumitglieder die Geschäftsordnung und das Bezirksverwaltungsgesetz erhalten. DIE LINKE hat den Anspruch möglichst die Stadtteilgruppen selbständig entscheiden zu lassen, wer die Partei in den regionalen Ausschüssen und Beiräten vertritt.

**Bezirksversammlung
HAMBURG-MITTE**

21. Wahlperiode

Drucksache XX/XX/14

01.2019

Mitteilung

**der Abgeordneten Christine Detamble-Voss (DIE LINKE.)
und Fraktion vom 28.01.2019**

Meldung

Die Fraktion DIE LINKE gibt folgende Meldung bekannt:

DIE LINKE meldet Wolfgang Strauß als Mitglied und Maureen Schwalke als stellvertretendes Mitglied für den Sanierungsbeirat Billstedt-Zentrum an.

Stellungnahme der Fraktion DIE LINKE zur Mail „Eindämmen umfangreicher Stadtteilkulturmittel-Anträge“ zur Mail der Gremienbetreuung vom 26.7.2017

Die Fraktion die LINKE in der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte hat in Abstimmung mit den Ausschussmitgliedern der Fraktion im Kulturausschuss folgende Stellungnahme beschlossen:

Das Entfallen und Ersetzen der Beschlussliste findet nicht den Zuspruch der Fraktion, da mit dieser neuen Vorlage die Übersicht, wer wann schon einmal Mittel bekommen hat verloren geht. Stellungnahme der Fraktion DIE LINKE zur Mail „Eindämmen umfangreicher Stadtteilkulturmittel-Anträge“ zur Mail der Gremienbetreuung vom 26.7.2017

Auf den Ausdruck der Stadtteilkulturmittelanträge am Sitzungstag komplett zu verzichten lehnt die Fraktion ab, kann sich aber dem Vorschlag „Zusätzliche Inhalte, die in keiner Weise etwas mit dem Antrag zu tun haben (z.B. Informationsbrochüren), würden wir künftig nicht mehr beilegen“ anschließen.

Stellungnahme der Fraktion DIE LINKE zur Mail „Eindämmen umfangreicher Stadtteilkulturmittel-Anträge“ zur Mail der Gremienbetreuung vom 26.7.2017

Die Datenschutzprobleme sind umfänglich diskutiert und das Verfahren beschlossen worden. Die Fraktion sieht keine Notwendigkeit, diese Frage erneut aufzumachen.

Solidarität!

Dieses Fahrrad hat seine Geschichte. Und diese ist durchaus auch politisch, nicht nur in seiner plakativen Außenwirkung.

Als wir im Landesverband Hamburg darüber nachdachten wie man einem von der Insolvenz bedrohten genossenschaftlich organisierten Kleinunternehmen helfen kann, wurde der Appell der praktischen Solidarität ausgerufen.

Und die Konsequenz war (natürlich) Fahrräder zu ordern und zu bezahlen.

Seit dem kann man – nicht nur in Hamburg-Mitte – hin und wieder diese Fahrräder auf den Straßen, bei Demonstrationen oder an Infotischen sehen.





Foto: Tim Eckbrett

Die LINKE in der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte

(Stand April 2019)

Von links nach rechts: Maureen Schwalke, Christine Detamble-Voss, Tilman Rosenau,
Ina Morgenroth, Steffen Leipnitz, Stefan Dührkop, Tim Eckbrett

Kontakt:

Bezirksfraktion DIE LINKE. Hamburg-Mitte
Borgfelder Straße 83
20537 Hamburg
Tel.: 040) 285769-08
Fax: 040 285769-09
fraktion@linksfraktion-hamburg-mitte.de
Öffnungszeiten: Mo. - Do. von 10-15 Uhr
oder nach Vereinbarung

Büro Wilhelmsburg:

Georg-Wilhelm-Straße 7a
21107 Hamburg
Tel.: (040) 328 440 35

DIE LINKE.
Fraktion in der
Bezirksversammlung HH-Mitte

MITTLINKS ist eine Broschüre der Bezirksfraktion DIE LINKE in Hamburg-Mitte
V.i.S.d.P.: Stefan Dührkop und Tilman Rosenau
April 2019, Auflage 300
Satz und Layout: Drucktechnik
Die Broschüre wird kostenlos abgegeben.